



1. Vorsitzender
Jürgen Kaster

Felix-Blass-Straße 3
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
☎ 0170 5803288
✉ 1.vorsitzender@tc-grafschaft.de

Von Erschöpfung, Wiederaufbau und leiser Hoffnung

Hoffnung, zu der Eure Unterstützung einen wichtigen Beitrag geleistet hat! Danke, Danke!

*Einige Impressionen, verbunden mit dem Dank an unsere Unterstützer
(mit Textteilen aus dem Generalanzeiger)*

Viele Menschen an der Ahr sind erschöpft, doch der Wiederaufbau erfordert noch unendlich viel Kraft. Dennoch: die Hoffnung kehrt in kleinen Schritten zurück.

Vier Wochen danach

Aus Schlamm ist Staub geworden. Lastwagen wirbeln ihn auf entlang der Rotweinstraße, die sich von Bad Neuenahr über Dernau, Rech und Mayschoß durch das Ahrtal schlängelt. Er legt sich auf Menschen, Autos, Straßen und Häuser und gibt allem einen bräunlichen Ton. Und während die letzten Schlammfüßen in der Sonne trocknen, folgt der Fluss inmitten grüner Weinberghänge seinem Bett, als hätte er es nie verlassen. Doch die Narben, die das Wasser schlug, sind allorts zu erkennen und lassen den Betrachter an jeder Ecke erschauern. Bis zu *zehn* Meter hoch – vier Stockwerke – stieg das Wasser an den engsten Stellen... Brücken, die die Flut auseinandergerissen hat. Gebäude ohne Fassaden und Fenster, aus denen kahle, finstere Räume auf die Straße starren wie aus leeren Augenhöhlen. Etliche Orte in der Talsohle sind zum großen Teil zerstört.

Das Video „**Vor und nach der Flut 2021: Die Ahr-Rotweinstraße von Altenahr nach Dernau**“, in dem die Strecke abgefahren wird – einmal vor und einmal nach der Flut aufgenommen - zeigt eindrucksvoll, dass ganze Häuserzeilen verschwunden sind. <https://m.youtube.com/watch?v=iGVhf0obxd8&feature=youtu.be>

Die Ereignisse der Flutnacht haben sich tief in die Seelen der Menschen eingebrannt. Menschen, die auf ihren Hausdächern saßen oder mitgerissen wurden. In ihren Autos ertrunken sind.

Infrastruktur im Aufbau

Vier Wochen nach der Flutkatastrophe ist die Rotweinstraße entlang der Ahr weitgehend wieder befahrbar, doch vor dem Tunnel vor Altenahr endet sie an einer zehn Meter hohen Abbruchkante. Unterspülte Häuser schweben hier zur Hälfte in der Luft.

Noch immer klaffen die offenen Wunden in der Infrastruktur. Die Schienen der Ahrtalbahn hängen an manchen Stellen auf einer Länge von bis zu 50 Metern lose über dem Flussbett, gleichsam wie eine Hängebrücke.



Bankverbindungen:
Raiffeisenbank Voreifel eG
Kreissparkasse Ahrweiler

IBAN: DE61 3706 9627 5103 2450 11
IBAN: DE06 5775 1310 0000 3606 85

BIC: GENODED1RBC
BIC: MALADE51AHR

Die besondere Konstellation



Das teilweise sehr enge Ahrtal hat ein Wassereinzugsgebiet von 600 qkm! Über viele Stunden stand das tief Bernd über dieser riesigen Fläche, regnete ab ohne Unterbrechung! Dazu der schon durch Starkregen der Vorwochen vollgesogene Boden, wobei der Schiefer ohnehin nur wenig Wasser aufnehmen kann! Die steilen Weinberge, die vertikal angebaut werden und von denen Wasser, Gestein und Schlamm in großer Geschwindigkeit herabstürzt! Die vielen Brücken, die zuerst wie Stauwehr wirken, um dann mit umso größerer Wucht zu brechen. 62 zerstörte Brücken, die jede

für sich eine regelrechte Flutwelle auslösten, vergleichbar mit einer ganzen Folge von Tsunamis. Eine schlimme Konstellation, die vielen das Leben kostete: „Die Ahr steigt, ich bringe das Auto in Sicherheit“ - dann raste die Sturzflut heran, die sich in der Nacht mit mehr als zwei Metern Höhe durch die Straßen ergoss...

Video: [Hochwasser Kreuzberg \(Ahr\) – Drohnenaufnahme](#)

Vor hundert Jahren hatte man schon die Pläne für Hochwasserschutz ausgearbeitet – doch die Entscheidung über die Gelder fiel damals zugunsten des Nürburgrings.

Video: [Wie das Hochwasser in Ahrweiler so verheerend wurde](#)

Blick nach Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Innenstadt von Bad Neuenahr-Ahrweiler wirkt still und laut zugleich. Kein einziges Ladenlokal wurde verschont. Überall nur gähnende Leere in dunklen Räumen. Nur wenige Menschen sind draußen zu sehen. Die turmhohen Müllberge sind weitestgehend verschwunden, nun sucht der Bauschutt Platz vor den Türen der Häuser – Estrich, Putz und Tapeten säumen den Straßenrand.

Aus den Gebäuden hallt der monotone Lärm der dröhnenden Bohrhämmer, ein modriger Gestank drückt aus den offenen Fenstern. Drinnen zeigt sich dann das Ausmaß der Schäden – jetzt wo Wasser, Schlamm und Hausrat beseitigt sind. Viele Hausbesitzer warten darauf, dass Gutachter den Zustand der Bausubstanz einschätzen. Die Leute hier sind alle fix und fertig und am Ende ihrer Kräfte.



Aufbau-Perspektiven, Bürokratie und private Hilfen

Jetzt, nach vier Wochen, wird erst langsam wird deutlich, wie tief das Hochwasser in das Leben in der Region eingegriffen hat, wie weit man hier noch von einer geregelten Situation entfernt ist. Die akuten Aufräumarbeiten nähern sich einem ersten Ende. Die Infrastruktur beginnt, leidlich zu funktionieren. Es gibt wieder Strom und Brücken. Aber für die Betroffenen ist nichts mehr, wie es war. Vielen wird langsam deutlich, dass eine neue Normalität noch Monate, wenn nicht Jahre entfernt liegt.

Die Hilfe von Bund und Ländern wird noch Zeit brauchen. Das immense Spendengeld muss endlich dort ankommen, wo es gebraucht wird und darf nicht bei den Hilfsorganisationen liegen bleiben. Die Betroffenen müssen wissen, ob sie in ihre Häuser zurückkönnen, ob ein Neuanfang überhaupt möglich ist. Die Verwaltungen müssen mehr Pragmatismus beweisen. Klagen über Bürokratie und Umstandskrämerei – auch von Versicherten im Umgang mit ihren Versicherungen – reißen nicht ab.

Die private Hilfsbereitschaft der ersten Wochen war großartig und hat gezeigt, was unsere Gesellschaft zu leisten in der Lage ist, wenn es darauf ankommt. Ohne diese spontane Hilfsbereitschaft vieler, zu spenden und anzupacken, wären die offiziellen Stellen machtlos gewesen. Diese erste Welle der Hilfe ebbt jetzt ab, es folgen die endlosen Mühen im Alltag.

TC Grafenschaft – Hoch über dem Ahrtal und doch unmittelbar betroffen

Auch im TC Grafenschaft haben wir zehn Mitglieder (sechs Haushalte), die existentiell geschädigt wurden – zum Glück ohne Personenschäden. In den ersten Tagen galt es Wasser, Schlamm und Hausrat zu entsorgen. Dann lag das Augenmerk auf der Nutzung unserer Clubanlage: Woche für Woche konnten wir immer mehr Helfer aus ganz Deutschland unterbringen. Derzeit sind es mehr als 50 Feldbetten, auf denen die Helfer ein wenig Ruhe finden. Dusche und Vollverpflegung inbegriffen. Man lernt tolle Leute kennen, die teilweise mehrere Wochen im Katastrophengebiet helfen oder nach kurzer Zeit einfach wiederkommen.

Eine Truppe junger Leute hat sich zusammengefunden, die in großem Stil die privaten Helfer betreut und organisiert – ein tolles Erlebnis. Ein kleines privates Zeltdorf ist entstanden auf der Sportanlage Leimersdorf – neben einem Bereitschaftsraum von THW, Feuerwehr und anderen Organisationen, der auf 1.000 Personen ausgelegt ist. Zwei unserer vier Tennisplätze wurde als Sanitärbereich „umgestaltet“.

Einige Eindrücke gibt es dazu auf unserer Webseite www.tc-grafschaft.de.

Herzlichen Dank an unsere Unterstützer !

Liebe Helfer, liebe Spender!

Herzlichen Dank im Namen aller Betroffenen! Wir konnten mit Eurer Hilfe ein wenig zur Linderung der größten Not beitragen!

Ein wenig!? Jede Hilfe, jede Handreichung, jede Spende zählt. Und wenn jemand sagte: „Es ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, dann sage ich nur: auch die Flutkatastrophe bestand aus einzelnen Tropfen! Und jeder Tropfen zählt – im Guten wie im Bösen.

Es war für mich sehr berührend zu erleben: zuerst stehen Menschen wie in Schockstarre vor den Trümmern der Existenz. Dann, schon nach wenigen Tagen, das warme, den inneren Druck aufweichende Gefühl: „Wir haben überlebt, den Rest schaffen wir! Wir bauen unsere Heimat wieder auf!“. Dieses Gefühl der Hoffnung, der Zuversicht, das die Seele entlastet, ist einzig und allein Euch, den vielen Helfern und Unterstützern zu verdanken!

Es wird aber noch Jahre dauern, bis das alte Leben wieder in die Orte zurückkehrt. Es wird anders werden und vieles wird auf immer verschwunden sein. In erster Linie die vielen Toten. Die Menschen werden jeden Tag Stück für Stück weitermachen, weitermachen müssen. Solange es geht auch ohne Pause, sonst fallen sie in ein Loch. Schnelle finanzielle und fachmännische Hilfen müssen zudem dorthin, wo sie gebraucht werden. Benötigt werden Fachkräfte für den Wiederaufbau, etwa Heizungsinstallateure und Elektriker. Doch die sind überall Mangelware.

Daher die Bitte: bleibt aufmerksam, vergesst die Menschen im Ahrtal nicht!

Bad Neuenahr-Ahrweiler, im August 2021



Jürgen Kaster

TC Grafenschaft e.V., Vorsitzender

VEREINSINTERNES SPENDENKONTO:

Kreissparkasse Ahrweiler, IBAN: DE06 5775 1310 0000 3606 85, BIC: MALADE51AHR

Kennwort: „Hochwasserhilfe“

Unterstützer, die bei der Überweisung ihre Adresse angeben, erhalten eine Spendenquittung!